

Burg-Sanierung: Scharfe Kritik an Bersch

Stadtrat CDU, Grüne, FWG und FDP fordern rasche Aufklärung über Unklarheiten bei Kosten – Weitere Sondersitzung steht an

Von unserer Reporterin
Suzanne Breitbach

■ **Boppard.** Eine Rücktrittsforde- rung und zwei Stunden Debatte sind das Ergebnis der außerplan- mäßigen Stadtratssitzung am Mont- tag in Boppard. Die Entscheidung über die Aufhebung des Sperrver- merks im Haushalt wurde vertagt. Am Dienstag berät sich der Stadt- rat nochmals zu diesem Thema.

Unklarheiten bei den Gesamt- kosten der Burg-Sanierung haben für Verwirrung bei der knappen Mehrheit der Stadtratsmitglieder gesorgt. Bis zur Sitzung des Haupt- ausschusses am Montag sollen sei- tens der Verwaltung alle Unklar- heiten, die seit dem Antrag auf För- dermittel im Jahr 2008 aufgelaufen sind, geklärt werden. Es geht um einen Differenzbetrag von knapp 1 Million Euro innerhalb der Stadt- verwaltung. Die Buchhaltung hat 12,197 Millionen Euro Kosten er- mittelt, die Bauverwaltung, die eine eigene Liste mit Auftragssumme und Abrechnungsbetrag aller Maßnahmen führt, dagegen nur 11,28 Millionen Euro.

Die Abwicklung des Großpro- jektes Burg scheint nicht einfach zu sein. „Der Stadtrat beschließt mehrheitlich mit 17 Ja-Stimmen bei 15 Nein-Stimmen bei der Sa- nierung der Kurfürstlichen Burg 660 000 Euro mit Sperrvermerk ‚Freigabe nach entsprechenden In- fos an den Stadtrat‘ in 2015 anzu- bringen“, heißt es in der Nieder- schrift zur Stadtratssitzung am 24. November 2014.

Zwei Stunden debattierten die Stadträte jetzt über Versäumnisse, Fehler und Lösungsansätze. Für das einzelne ehrenamtliche Rats- mitglied sei es sehr schwierig, die Angelegenheit zu prüfen, ver- deutlichten einige Stadträte in ih- ren Redebeiträgen. Jürgen Mohr (BfB) erinnerte daran, dass kein zu- sätzliches Geld benötigt werde, sondern lediglich der Sperrver- merk aufzuheben sei, damit die Handwerkerrechnungen bezahlt werden können. „Es ist uns allen durchgegangen, bei der Auftrags- vergabe den Vermerk aufzuhe-



Frisch saniert und erheblich aufgewertet wurde die Kurfürstliche Burg in Boppard. Aber wie viel hat der Spaß gekostet? In der Stadtverwaltung kursieren zwei unterschiedliche Rechnungen. Die Differenz beträgt fast eine Million Euro. Die CDU-geführte Ratsmehrheit fordert Aufklärung. Foto: Suzanne Breitbach

ben“, wandte er sich an seine Rats- kollegen. Für Wolfgang Spitz und seine Kollegen der CDU ist die Ver- wirrung groß und die Angelegen- heit nicht nachvollziehbar. „Wir reden hier von einer Differenz von 1,5 Millionen Euro, das sind keine Peanuts, die wir einfach durch- winken. Wir können heute nicht zustimmen. Wir vereinbaren einen neuen Sitzungstermin, ich hätte sonst Bauchweh“, so Spitz. SPD-

Fraktionsvorsitzender Hermann Noe wollte vermitteln: „Wir haben munter Aufträge erteilt, die Firmen haben gearbeitet und Anspruch auf ihr Geld für die erbrachten Leistungen. Wir haben mit der Ver- waltung Fehler gemacht“, votierte Noe für eine Aufhebung des Sperr- vermerks. Georg Spross (Grüne) kritisierte die Sitzungsvorlage und die Kostenaufstellung. „Wir wollen unsere Arbeit als Stadträte gut ma-

chen, was uns anhand dieser Un- terlagen nicht möglich ist. Was heißt Verantwortung übernehmen? Jeder Politiker würde in dieser Po- sition zurücktreten“, wandte sich Spross an den Bürgermeister.

Zu Beginn der Sitzung räumte Bürgermeister Bersch einen großen Fehler ein und bat um Entschuldi- gung. „Es ist geschehen. Wir sind in der Situation zu handeln. Hand- werkerrechnungen sind fällig. Eine

Auszahlung kann nur erfolgen, wenn der Sperrvermerk durch den Stadtrat aufgehoben wird. Alle in der Verwaltung haben daraus ge- lernt. Ich übernehme die volle Ver- antwortung“, sagte Bersch. Gleich- zeitig stellte er sich schützend vor seine Verwaltungsmannschaft. Per E-Mail hatte der Bürgermeister Tage vor der Sondersitzung die Rats- mitglieder informiert, um eine schnelle Lösung herbeizuführen.

Rhein-
Lunenburg-
Zeitung

vom

17.12.2015